

aus der die vorgeführten Ereignisse herauswachsen; die Schilderung beschränkt sich vielfach auf einen Ausschnitt aus der Geschichte, der den Überblick über das Ganze vermissen läßt, und die Bedeutung der Begebenheiten tritt in der Quelle, weil sie meist erst in den Folgen ganz zutage liegt, weniger hervor. Für den nachlebenden Darsteller, der die abgeschlossene Vergangenheit vor sich hat, ist es leicht, das Ganze zu überschauen, dem einzelnen Geschehnisse seinen richtigen Platz anzuweisen und aus der Folgezeit die Bedeutung zu würdigen. Die geschichtliche Wissenschaft durchdringt den Zusammenhang der Dinge, legt die Verbindung von Ursache und Wirkung klar und überhebt den Leser der eigenen Anstrengung, die Dinge wie bei der Quelle richtig zu deuten.

Aber in dem Wesen der Quellenlektüre, wodurch man bei ihr zu größerer geistiger Arbeit und zu selbständiger Beurteilung veranlaßt wird, liegt ein nicht zu unterschätzender Wert gegenüber der Lektüre einer wissenschaftlichen Darstellung. Im übrigen erhellt aus dem Gesagten, daß beide Arten der Lektüre sich für die geschichtliche Bildung gegenseitig ergänzen.

2. Auswahl der Quellenlektüre. Es darf zunächst hervorgehoben werden, daß die vorliegende Sammlung von Quellenschriften den Anforderungen der Schule vor allem zu entsprechen sucht.

Einige Bemerkungen allgemeiner Art mögen sich jedoch hier anschließen.

Für die geschichtliche Bildung kommt es darauf, möglichst viele und mancherlei Quellen zu lesen, wie schon in Kap. 3 bemerkt worden, keineswegs an; die Beschränkung auf wenige ermöglicht eine um so gründlichere Behandlung und dient der Erkenntnis und dem Verständnisse für geschichtliche Dinge in ungleich höherem Maße. Eine